Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 8

Artikel: Die Formation der Kompagnie-Kolonne mit Berücksichtigung des

Exerzier-Reglements der Infanterie der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Bafel.

XVIII. Jahrgan

1872.

Nr. 8.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semefter ist franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birekt an bie "Schweighauserische Berlaysbuchhandlung in Basel" abressit, der Beirag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wiclasd und Major von Kigger.

Inhalt: Die Formation ver Rompagnie-Rolonne. — Bur Reorganisation des eidg. Militarsanitatswesens. — Rreisschreiben des eidg. Militarbartements. — Eitgenossenschaft: H. Dberft Duinclet. Der neue Maffen of b. Ravallerie. Bundesstadt: Anerkennung. Bern: Der neue Militarbirettor, Luzern: Thatigkeit ber Offiziersgesellschaft. Solothurn: Bewassnung der Kabetten. — Austand: Frankreich: Die periodische Militarliteratur. Berschanzte Lager. Breußen: Die Bermisten. Italien: Eisenbahnabiheilung. Bewassnungsfrage. — Verschiedenes: Lüdinghausen über das in Frankreich besolgte System der Truppenausbildung.

Die Formation der Aompagnie-Rolonne *) mit Berücksichtigung bes Exerzier = Reglements ber Snfanterie ber Schweiz.

Entwurf zu einem Reglemente= Bufat.

3. von Scriba.

"Eine einsache Elementar-Taktik erleichtert "gute Ausbildung und macht die Mängel der Aus"bildung weniger fühlbar. Wenn eine Waffen"gatiung klar weiß, wozu sie da ist, was sie soll,
"wenn ein Aruppenkörper gut gegliedert und je"dem Gliede seine Rolle im Ganzen
"klar angewiesen ist, so lernen alle Leute
"berselben leicht, was sie sollen; je weniger
"man von ihnen verlangt, besto gründlicher ver"siehen sie dies Wenige, weil es nothwendig
"ist; besto mehr Fertigkeit in ihm erlangen sie,
"weil die Uedung weniger Gegenstände umsast;
"besto bessern Willen bringen sie dazu mit, weil
"man sich gegen das Nothwendige nicht sträubt."
(Rüstow, Augemeine Taktik.)

Borrebe.

Rachbem einige Artikel in ber "Schweiz. Militärsgig." vom Monat August bieses Jahres die Frage ber Kompagnie-Rolonnen-Formation unter Darlegung ihrer taktischen Bortheile und spezieller hinweisung auf die Nothwendigkeit ihrer Einführung in die schweizerische Armee angeregt haben, so wird nunmehr in gegenwärtiger ausführlicherer Abhandlung

*) Ein Theil biefer Abhanblung ift bereits im legten Jahrgang biefes Blattes gebracht worben. Der herr Berfaffer hat seitbem seine Arbeit umgeanbert und vervollstandigt. Bei bem großen Intereste, welches ber Gegenstand barbietet, stehen wir nicht an, biese Umarbeitung vollinhaltlich in unser Blatt aufzusnehmen. D. Reb.

ein Reglementsentwurf für die Rompagnie-Rolonnens-Formation den Herren Offizieren und Unteroffizieren der Infanterie zur nachsichtigen Beurtheilung und Brüfung vorgelegt, damit allmälig die Ansicht Raum gewinnen könne, daß sich der reglementarischen Ginführung in der That keine zu großen taktischen Schwierigkeiten entgegenstellen werden. Der Verfasser hat sich streng an das bestehende Reglement der Infanterie gehalten, weil es natürlich die Sache fördern muß, wenn so wenig als möglich von dem als vortrefflich anerkannten Bestehenden geändert wird.

Die Formation an und für sich ist feine sclavische Rachahmung der preußischen Rompagnie = Rolonne, wie eine nur oberflächliche Bergleichung dieses Ent= wurfes mit dem preußischen Reglement darthun wird. Das taktische Prinzip ist wohl das Rämliche, die Form aber eine bei Weitem einfachere. — Die hier vorgeschlagenen Stellungen und Bewegungen waren theilweise im Infanterie = Reglement der hannoverisschen Armee zu finden, jedoch erschien es zweckbien= lich in Anbetracht der knappen Beit, welche der schweizerischen Infanterie zu ihrer Ausbildung zus gemessen ift, noch erhebliche Vereinfachungen eintretten zu lassen.

Als hauptsächlichte "Neuerung und Bereinfachung" nimmt der Berfasser für sich in Anspruch die im ganzen Entwurfe durchgeführte Aufstellung und Beswegung (sobald es sich um Rolonne handelt) der Rompagnien rechts der Fahne in links abmarschirte und die links der Fahne in rechts abmarschirte Roslonne (Rotten, Halb = Sektionen oder Sektionen). Damit steht in engem Zusammenhange jede Bermeibung einer stehs nachtheiligen und oft gefährlichen Inversion, sowie der erleichterte Uebergang aus der Marschform in die Gefechtsform. Die anscheinende Berschiedenartigkeit in der Ausstellung ber vier Roms

bagemesene Ginfachbeit in ben Evolutionen berbei.

Gine fernere Reuerung ift bas Paffiren von ichwierigen Terrainstreden mit ber Angriffetolonne in ber Form, wie fie in S. 29 entwickelt ift. Es ift er= fictlich, bag bas Bataillon aus biefer Form in für= gerer Beit gefechtefähig wird, ale aus ber Doppel= Rolonne von Rotten.

Das Gefecht eines in Rompagnie=Rolonne aufge= ftellten Bataillone ift nur furz in feinen Grundzugen beleuchtet. Gine eingehendere Behandlung murbe ben Raum und Zwed biefer Abhandlung, welche haupt= fachlich bas Formelle im Auge hat, überfchreiten.

Rach erfolgter Ginführung ber Form wird beren intelleftuelle Unwendung ein weites und bankbares Feld zur Bearbeitung fur die ichweiz. Militar-Literatur barbieten.

Der Berfaffer richtet bie ergebene Bitte an bie herren Militare ber Soweig, feine mubevolle Ar= beit in ber Form nicht allgu ftreng beurtheilen gu wollen. Es konnte wohl leicht etwas vergeffen ober übersehen sein. Dochten fie vor Allem festhalten, bag es mahres und aufrichtiges Intereffe fur bie politische Unabhängigkeit ber Schweiz ift, welches ben Berfaffer veranlagte, fur die fortidreitende Ent= widlung der Wehrfraft jur größtmöglichften Gin= fachbeit, wie es einer Milizarmee ziemt, einen flei= nen Beitrag zu liefern.

Bidtige Beranderungen fteben ber Schweiz binnen Rurgem in ihren militarifden Berbaltniffen bevor, und es erscheint baber wohl angemeffen, gerabe in diesem Momente gur grundlichen und praftischen Brufung von taktifden Formen aufzufordern, beren allgemeiner Werth langft anerkannt ift. Die Ju= ftruftionegeit muß etwas verlangert, bas gu Erler= nende und fpater Angumenbende möglichft vereinfacht werben, nur so gestaltet sich die allgemeine Wehr= pflicht zu einem mahren Bollwert bes Baterlandes.

Interlaten im August 1871.

3. bon Scriba.

Die Rompagnie=Rolonnen=Formation mit Berud= fichtigung des Infanterie=Reglements der Schweiz.

Ginleitung.

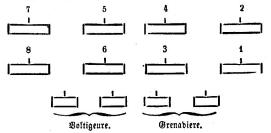
Wenn man bie Entwicklung ber Infanterietaftit feit ben Revolutionsfriegen verfolgt, fo fieht man, daß, nachdem die Alles überwältigende Revolution auch ber bis babin für unüberwindlich gehaltenen Lineartaftif Friedrich II. ben Todesftoß gegeben hatte, bie Armeen Europa's in ununterbrochenem Fort= fdritt auf ber einmal betretenen Bahn blieben. Das Unbeugsame, Starre in ben Schlachtlinien mar ge= brochen; man folgte nicht mehr bem Impulse eines einzigen Befehlshabers für die gange Linie, die Linie theilte fich in mehrere Saufen, die Bataillone mur= ben felbstftanbig. Statt bag man, wie fruber in entwickelter Linie gur Schlacht marschirte, und baber bie große, freie Gbene aufsuchen und zufällig im Wege liegende Dorfer vorher gerftoren und "gang= bar" machen mußte, verwendete man bie Maffe ber Infanterie in Rolonnen, welche rafc beplopirten,

pagnien im Bataillon führt boch eine früher nicht bevor fie in ben Keuerbereich bes Keinbes kamen. Diefe Rolonnen waren beweglich, bas Terrain feste ihrer Bewegung weniger Sinberniffe entgegen und bie Gefechte um Dertlichkeiten begannen eine Rolle zu fpielen.

In ber langen Friedensperiode nach ber Reftauration wurden bie gewonnenen Rriegserfahrungen in ben beutschen Armeen tuchtig verarbeitet. Der Grundzug, der fich durch fast alle die vielen verschiedenen Exergierreglemente jog, mar bas Bestreben, bas zerftreute Befecht möglichst mit bem geschloffe= nen Gefechte ber Rolonne und Linie zu verbinden. Im Militarftaate Breugen, wo Alles bem bei Beitem praponberirenden Militar gurudfteben mußte, wo ber farre Militariemus jeglicher Entwicklung bee Banbele und ber Induffrie in den Weg trat, in biefem gludlichen Lande mar es allerdings, wo naturgemäß bie meiften Fortidritte auf bem Bebiete ber Rriegewiffenschaften gemacht werben mußten. -Sier wurde in ben 40ger Jahren ber wichtigfte Faktor bei ber Gestaltung ber mobernen Taktik, bie Tednit ber Feuerwaffen, burch die Erfindung ber Hinterladungegewehre auf eine nie geahnte Bobe gebracht. Dbwohl anfange auf bas Beftigfte befampft und herabgefest, verschaffte fich doch diefe Er= findung burch die Macht ber Thatfachen in weit ver= befferter Beife Gingang in fammtlichen Armeen. -

hiermit in engem Busammenhange entstand in bem nämlichen Beitraume, etwas fpater, die neue taktische Form ber Rompagnie=Rolonne, d. h. eine Form, in welcher bie Rompagnien bes Bataillons berufen waren, unter gewiffen Berhaltniffen und Be= bingungen eine felbfiffandige Rolle ju übernehmen. *) Obgleich nicht zu leugnen war, daß diese hochst prat= tifde Form ben Fortidritten ber Bewaffnung, ben Anforderungen bes zerftreuten Befechtes und ber ra= tionellen Benutung bes Terrains entsprach, fo hatte fie unter den alten Taftifern , größtentheils Dit= fampfer in den ruhmvollen Rriegen ber Napoleoni= fchen Beit, womöglich noch heftigere Begner ale bas Bundnabelgewehr. Doch auch hier fonnten ber jun= gen militarifden Beneration nicht lange bie großen

^{*)} Nach bem ausgezeichneten Werke bes Generals Renard Betrachtungen über bie Taftif ber Infanterie" find es bie Frangofen Denil-Durand und be Maigeren, Chefe ber frangofis fchen Schule ber fog. Berpendifular Orbnung (Rolonnenftellung, im Begenfat zur Schule ber Linear=Dronung - Linienftellung), welche die Kompagnie - Rolonne in nachstehender Beife im Jahre 1770 erfanben (G. 51).



Demnach haben bie Preugen fich ben Ruhm ber Erfindung unrechtmäßig angeeignet; fie burfen allerbinge bas Berbienft beanspruchen, bie Form weiter ausgebildet und eingeführt gu haben. Man fieht aber, daß bie alte Form von 1770 fich wenig von ber heutigen von 1870 unterscheibet.

Borzuge ber neuen Form verborgen bleiben und so wurde fie benn allmälig in verbefferter und vereinsfachter Weise in allen beutschen Armeen aufgenommen.

Nachdem bie Kompagnie-Kolonnen-Formation ihre Brobe in den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870 bis 1871 glänzend bestanden hat, ist sie nunmehr als Grund = und Haupt = Gesechtsform in den deutsschen Armeen eingeführt.

Im Feldzuge von 1864 war im Gangen zu wenig Gelegenheit gegeben, um fich ein abschließendes Uretheil über bie Rompagnie-Rolonne bilden zu können, zumal die öftreichische Armee in anderer Kormation und ohne hinterladungegewehre durch rücksichtelose Offensive (die sogenannte öftreichische Stoß-Zakit) am Königehügel und bei Deversee Siege erfochten hatte, wenn auch mit unverhältnismäßigen Opfern.

Im Feldzuge von 1866 bagegen unterlag biefe Stoß=Zaktik ber Rompagnie=Rolonnen=Taktik. Diefes Resultat ift nicht fortzuschaffen, mogen bie Urfachen in der taktischen Form, in der Bewaffnung, in ber Führung, ober in fonftigen Brunden und Berhalt= niffen liegen; unzweifelhaft ift, baß bie taktische Form ihren mehr ober weniger großen Antheil baran hat. Gin preußischer Schriftfteller fagt barüber : Die Rompagnie-Rolonnen, bas Schnellfeuer auf nabe Diftanzen und bie Ausnützung ber Terrainvortheile bestanden die erfte ernsthafte, aber gludliche Brobe im Großen im Feldzuge von 1866, und bie preufifche Schulung im Gebrauche bes Bundnabelgewehres trat in das hellfie Licht. Während bei den Preußen bie Gelbstftanbigfeit ber fleinen taftifchen Einheiten, welche auch ohne befondern Befehl in ben Rampf eingreifen, wenn es ihnen vortheilhaft erscheint, niemale erlifcht, und bie Offenfive fich burd eine geschickte Berbinbung ber Feuer = und Stoß-Zaftif, fowie burch überrafchende Flankirungen bes Begnere carafterifirt, fennzeichnet bie Saftif ber öftreichischen Infanterie fich oftmale burch ein Bervorbrechen ber Maffen ohne gehörige Feuervor= bereitung und ohne Busammenhang, welches nur in feltenen Fallen von Erfolg ift. Die burch folche Bor= floge bes Begnere momentan in bie Defenfive verfette preußische Infanterie beutete neben bem Schutenfeuer die Linienformation fur die Abgabe bes Daffenfeuers gehörig aus, und es zeigte fich in folden Momenten, wie ungemein die Formation in Rompagnie=Rolon= nen ben rafden Uebergang aus ber Offenfive in bie Defenfive und umgekehrt begunftigt.

Man fürchtete vielfach bei ber Einführung ber Rompagnie=Rolonnen, daß die Auflösung ber Insfanteriemassen in kleinere taktische Körper der Kasvallerie Gelegenheit zu entscheibendem Auftreten geben würde. Diese Furcht ober Boraussepung hat sich im Feldzuge von 1866 keineswegs bestätigt. Bielmehr erwies es sich, daß nicht nur die auseinandergezogenen Rompagnie=Rolonnen, besonders wenn sie sich gegenseitig unterstützten, genügende Widerstandstraft gegen Ravallerie besitzen, sondern daß auch mit hinsterladungsgewehren bewassnete Schützenlinien Reitersangriffe durch ihr Feuer abweisen können, ohne Masse sormiren zu muffen.

Auch die hannoverische Infanterie hatte in der Schlacht bei Langensalza in demselben Feldzuge von 1866 die schönfte Gelegenheit, die unschätbaren Bortheile der Kompagnie-Rolonnen bei ihrem entscheidenben Angriffe auf bes Feindes Hauptstellung zu erfennen.

Ucher ben Feldzug von 1870-71 liegt in Bezug auf tattifche Formen die werthvolle Arbeit bes Ber= joge von Burttemberg (fiehe Mr. 47 u. ff. ber M.=3.) vor, welche nicht allein die Unentbehrlichfeit ber fleinen Rolonnen behufs bes rafcheften Uebergangs aus ber geöffneten in bie geschloffene Ordnung nach= weist, fonbern auch einen erheblichen und burch bie Noth gebotenen Fortschritt in der Anwendung biefes Systems mittheilt. Die reglementarifche Form bes preußischen Angriffes ift bie in Salbbataillonen, b. b. 2 Rompagnien des Bataillons gehen mit aufgelos= ten Schütenzugen vor und fuhren bas Befecht moglichft felbstffanbig burd, mahrenb 2 Rompagnien als Referve folgen (fiebe S. 11, Gefechteorbnung). -Die Praris, b. h. bie morberifche Wirkung ber weit= tragenden Chaffepote erlaubte indeg nicht bie unbebingte Festbaltung biefer Form; lettere murbe ba= burch modifizirt, bag bie Reservetompagnien Schut gegen bas morberifche Reuer nach vormarte fuchten ; aus ber Formation in Salbbataillonen (Befechts= ordnung) entstand bie Rolonnenlinie (Rompagnie= Rolonne S. 10). Der Mechanismus bes Angriffs, fo wie er fich burch bie Brazis naturgemäß ent= widelte, bestand nun hauptfachlich aus bem rafden Uebergeben aus ber geoffneten Ordnung in die ge= foloffene, fobalb auch nur die unbedeutenbfte Dedung ein Sammeln bes Buges ober ber Rompagnie ge= ftattete. Wie ift bies anbere möglich auszuführen, als in fleinen Rolonnen, als wenn jeber Solbat feinen Blat auf bas Benauefte fennt. Nirgenbs burfte bie Inverfion gefährlicher werben, ale bei einem berartigen Manover. Bebes Borgeben bagegen uber offenes Terrain fand in weitgeoffneten Schwarmen ftatt. Auch bie in Referve ftebenden Abthei= lungen avancirten ausschließlich nur burch ein Bor= und Seitwarteauflofen und Wieberfammeln an ge= eigneter Stelle. hier ericbeint es von größter Bich= tiafeit zum Belingen bes an fich nicht leichten, wenn auch einfachen Manovers, bag jebe Rompagnie bie Front frei und ihren Rapitan und fonftige Borge= feste ftete im Auge hat; bas Sammeln wird ihr ungleich leichter werden, als wenn 2 Rompagnien vor einander ftanden (Divifionefolonne). In ber preußischen Armee murbe nunmehr ber Angriff in geöffneter Ordnung (nicht mißzuverstehen, ber lette Stoß ftete in Angriffetolonne), verbunden mit bem Schütenanlauf ale einzige burchführbare Angriffeart im offenen Terrain adoptirt und ftrenge ver= boten, geschloffene Abtheilungen bem feinblichen Feuer naber als 1500 Meter entgegenzuführen. Diejenigen Rorps, welche fich trop bes Befehls vom Altherge= brachten nicht fogleich ju trennen vermochten, mußten burch viel größere Verlufte bafur bugen. - 3ft bies nicht ein brobender Fingerzeig, daß keine Truppe im Beringsten faumen follte, bie alte Bewohnheit abzuschütteln und fich mit Energie bas als beffer

erkannte Reue zu eigen zu machen? Mag es bocht | Bur Reorganisation des eidgenöffischen Militarunbequem fein, von einer taum gelernten Reuerung ju einer andern überzugeben, mas thut es, gilt es bod - Menfchenleben, abgesehen von allem Uebri= gen. Sollte hiernach noch irgend Jemand zweifeln, daß bie Rompagnie=Rolonne biesmal eine große und entscheidende Rolle gespielt hat? Richt ohne Inter= effe wird es fein, auch bas Urtheil eines höhern frangofifden Offigiere über biefelbe, wie fie ihre Wirfung im Gefecht außert, ju vernehmen. *)

Er fpricht junachft über bie Tirailleurschwarme, gefolgt von Bataillonefolonnen gur Unterftugung, ale einem Spftem, welches gut fei, wenn bas Biel einfach und flar vorliegt, wenn ber Reind wenig unternehmend ift, welches aber bebeutenbe Schmachen habe, wenn bie patriotifche Begeisterung und bie Leitung fehlt, ober wenn ein taktifch tuchtiger Seind gegenüberfteht.

Die Breugen haben wohl über die Bortheile und Rachtheile biefer Rampfesart nachgebacht. Gie begriffen, daß die Wichtigfeit bes gerftreuten Befechtes mit ber Bervollfommnung ber Feuerwaffen gestiegen ift, bag bas burch bie Rultur in Guropa vielfach veranderte Terrain biefer Rampfweise täglich gun= fliger murbe. Sie nahmen baber im Bringip unfere Rampfmeife ber Revolutionsarmee an, mußten fie aber berart ju modifigiren burch Ginführung von fleinen taftischen Rorpern, ben Rompagnie=Rolonnen, bag bie Chefe bie Daffen in ber Sand behielten; bie Rolonnen schmiegten fich jedem Terrain leicht an und boten bem furchtbaren Feuer ber Artillerie wenig Biel.

Rachbem er einige Worte über bie Starte und Organisation ber Rompagnie = Rolonne gefagt bat, fahrt er fort: Das ift also bie preußische Rompagnie= Rolonne! Darf man noch erstaunt fein, wenn man in allen Gefechteberichten liest, bag ber Feind uns überrascht, umfaßt und jedesmal mit überlegenen Rraften angegriffen bat? Diese Thatsachen find leicht gu erflaren. Bor einem fompatten frangofischen Ba= taillon von 800 Mann zeigen fich 2, 3, 4 Rolonnen in ber band von ausgezeichneten Führern, welche ihren Angriff mit einem wohlgezielten und geleiteten Feuer fombiniren. Unfere Solbaten faben natur= licherweise ebenso viele Bataillone, ale fich feinbliche Rolonnen von 200-250 Mann zeigten, bie von einem preußischen Rapitan geführt murben.

So tonnten fie une überraften, indem fie fich in allen Terrainfalten einnisteten, und in ber Flanke anfielen, fich bem Feuer unferer Artillerie entzogen. Jedes Terrain scheint ihnen gunftig zu fein. Sie reprafentiren in Bahrheit die Maffen = Tirailleure, die in ein regulares Spftem gebracht find, gut geführt und von einer überlegenen Artillerie unterflütt murben.

(Fortsetzung folgt.)

sanitätswesens.

Gine Rezenfion bee bivifionearzilichen Berichtes, bie zuerst im Sonntageblatt bes "Bund" (Nr. 6) erschien und heute auch in der "Schweiz. Militär= Big." zu lefen fieht, veranlaßt mich zu einer kurzen Entgegnung.

Der Rezensent greift aus bem Entwurf mit fiche= rem Briff ben Rern beraus, nämlich bie vorge= ichlagene Ginführung von Sanitätebetachemente und bie Umwandlung ber Ambulancen in Felbspitäler; mit allen anbern Borfdlagen ber Ronfereng erflart fich berfelbe "fast burchwege einverstanden." Diefer hauptvorschlag aber ift für ibn, weit entfernt ein wahrer Fortidritt gu fein, ein entichiebener Rud= fdritt! -

Es wird babei ber Ronfereng vorgeworfen, baß fie "voller Bewunderung der preugischen Ginrich= tungen bas Gute verkannt habe, bas pringipiell in unfern Sanitateeinrichtungen liege", es wirb mitge= theilt, bag bem Ibeal ber Sanitateanftalten heute Niemand naber fiebe, als gerabe wir mit unfern fleinen Ambulancen. Dit anbern Worten, baß unfere Militar= Sanitateinftitute, weit entfernt eine organisatorische Umgestaltung erfahren ju muffen, bas Ibeal reprafentiren, bem anbere Staaten erft nach langen Jrrmegen langfam enblich fich nabern. Der Rezensent fieht nämlich im Geifte voraus, baß bie beutschen Rachmanner ihre Sanitatebetachements und Feldlaggrethe abschaffen und zu ben Ambulan= cen zurudfehren werben, bie ale Stuppuntte ber Hauptverbandpläte und zu sofortiger Etablirung als Feldspitäler einzurichten wären.

Es fei nebenbei bemerkt, bag ein ibentischer An= trag in ber bivifionearzilichen Ronferenz von einem Mitglieb, Brn. Divisionsarzt Schnyber, gestellt mor= ben ift, ein Untrag, ber jeboch nach langer und eingehender Diefussion mit 3 gegen 13 Stimmen in ber Minderheit blieb. Es hat im Schoofe ber Ron= fereng aber weber fr. Divifionsargt Schnyber, noch biefenigen Mitglieber, die konfequent ben Status quo mit einziger Modififation bes materiellen Bestandes, ohne organisatorische Menderungen, in Schut nab= men, ben schließlich mit so überwiegendem Dehr an= genommenen Befdluß einen Rudfdritt geheißen!

Man warf une vor, wir gingen zu weit, bie Borfchlage murben an ber Finangfrage icheitern, fur einen Defenfivfrieg brauchten wir feine fo weit= gebenbe Umgestaltung bes Militar= Sanitatemefens, wir hatten Groberungefriege im Ropf und Anderes mehr. Der' Regensent aber ichleubert uns fect einen "entichiebenen Rudichritt" in's Beficht, fein mahrer Fortschritt ift, daß es beim Alten bleiben moge, bis bie Breugen endlich einmal eingesehen, bag unfere Ambulancen Ideale von Feld-Sanitateanstalten reprafentiren und bis fie felbft biefelben fopirt haben.

3ch überlaffe es bem Lefer, ju fonftatiren, wo bier Rudidritt und wo Fortidritt, bem Regensenten aber, ber une bas lefen bes Berichtes von Birogoff empfiehlt, citire ich aus biefem uns fo freundlich

^{*)} Siche das Journal "Le salut public de Lyon" vom 8. ober 9. Oftober 1870.